

Wir treten jetzt in eine Pause ein und setzen die Beratungen 17.45 Uhr fort.

(Pause.)

Vorsitzender *Alfred Neumann*: Wir setzen die Verhandlungen fort. Das Wort hat Genosse Alfred Dellheim, WB Werkzeugmaschinen, Karl-Marx-Stadt.

*Alfred Dellheim*: Genossinnen und Genossen! Im Bericht des Zentralkomitees und im Referat des Genossen Walter Ulbricht ist auf die Aufgaben des Werkzeugmaschinenbaues eindringlich hingewiesen worden. Genosse Walter Ulbricht führte aus, daß es Aufgabe des Werkzeugmaschinenbaus sein muß, hochproduktive Maschinen in dem Maße zu entwickeln und zu bauen, daß der Export, insbesondere in die sozialistischen Länder, erhöht werden kann, daß aber auch gleichzeitig unsere eigene Industrie mit diesen modernen Maschinen ausgerüstet werden kann.

Damit hat dieser Industriezweig eine besondere Verpflichtung bei der Schaffung der Voraussetzungen, die notwendig sind, um eine hohe Produktivität im ganzen Maschinenbau und in allen anderen Zweigen der Volkswirtschaft zu erreichen. Weil die Überflügelung Westdeutschlands im Pro-Kopf-Verbrauch der Bevölkerung nur durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität möglich ist, haben die Werkzeugmaschinenbauer, die dazu die Voraussetzungen mit zu schaffen haben, auch eine hohe politische Verpflichtung zu erfüllen.

Im Referat und in der EntschlieÙung sind bereits die grundlegenden dabei anzuwendenden Methoden dargelegt. Ich möchte sagen, daß das, was im Referat und in der EntschlieÙung zum Ausdruck gebracht wurde, dem entspricht, was notwendig ist, um diese großen Aufgaben zu lösen, und ich mit den Ausführungen und der EntschlieÙung voll einverstanden bin.

Wie gedenken wir nun diese große uns gestellte Aufgabe lösen zu können?

In der Vorbereitung unserer Industriezweigkonferenz orientieren wir die Werktätigen auf eine hohe Zielsetzung. Wir setzten uns mit den schädlichen Auffassungen über ein angeblich zu schnelles Entwicklungstempo auseinander und erreichten damit eine ständig anwachsende Initiative der Arbeiter, der Angehörigen der Intelli-